



MiMi
Migrants' microintegration



O1 -Mikrointegration von MigrantInnen in das Arbeitsleben – Praxisset zur Mikrointegration für VertreterInnen der Arbeitnehmerseite

Entwickelt von LoPe

November, 2020 Skien/Norwegen



1. Einführung	3
1.1. Was ist Mikrointegration?	5
1.2. Zielgruppe/Begünstigte	6
2. Die Methodik: Mikrointegration als pädagogisches Konzept	7
2.1. Dialog unter vier Augen	7
2.2. Mitbestimmung	7
2.3. Erkennen von negativen Mustern/Gedanken	8
2.4. "Mein Leben" – meine Verantwortung	8
2.5. Meine eigene Rolle in der Gesellschaft	8
2.6. Die Sprache.....	9
2.7. Integrative Therapien	10
2.8. Lebensgrundlagen	11
3. Bewährte Verfahren – ein Leitfaden	13
3.1. LoPe: 1. Bewährtes Verfahren: ein guter Dialog unter vier Augen	13
3.2. LoPe: 2. Gute Praxis: Mitbestimmung.....	15
3.3. BEST: 1. Bewährtes Verfahren: Integration des Starterpakets und Kompetenzprüfung.....	15
3.4. BEST: 2. Bewährtes Verfahren: Zivilgesellschaftliche Aktivitäten in einer vielfältigen Gesellschaft	18
3.5. AKEP: 1. Bewährtes Verfahren	21
3.6. Akep: 2. Bewährtes Verfahren	24
4. Mikrointegration als Veränderungsfaktor für Auszubildende/Lehrende/ Coaches/Angestellte in der Arbeitsverwaltung 27	
Anhang	29
Weitere bewährte Verfahren	29

1. Einführung

Der Integrationsprozess kann für Zuwanderer und Angehörige einer Minderheit eine persönliche Belastung darstellen. Ebenso können schwach integrierte EinwanderInnen eine erhebliche soziologische und wirtschaftliche Belastung für die aufnehmende Gesellschaft darstellen. Untersuchungen haben gezeigt, dass eine langsame oder unwirksame Integration bei den MigrantInnen häufig zu Hoffnungslosigkeit und Frustration führt, was oft psychische Erkrankungen, Arbeitslosigkeit und weitere Probleme zur Folge hat. In der Gesellschaft können diese negativen Prozesse Vorurteile, Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit auslösen. In Norwegen, Österreich und Griechenland, den Partnerländern des Projekts MiMi – Migrants' microintegration into work and social life (Mikrointegration von MigrantInnen in das Arbeits- und Sozialleben), arbeiten viele Organisationen und Regierungsstellen an verschiedenen Aspekten des Integrationsprozesses. Sie berücksichtigen jedoch oft nicht die konkrete Lebenssituation und die wirklichen Bedürfnisse der MigrantInnen (Mikroebene) und betrachten die

Integration nicht als "reziproken Prozess", d. h. als ein Geben und Nehmen sowohl von Seiten der MigrantInnen als auch von Seiten der Gesellschaft, in die sie eintreten. In Norwegen ist es offizielle einwanderungspolitische Doktrin, dass eine erfolgreiche Integration von MigrantInnen durch ihr persönliches Umfeld bestimmt wird, d. h. durch die Integration in Arbeit und Gesellschaft: Dazu erklärte das norwegische Bildungsministerium in seinem Konzeptpapier 2019-2022 "Integration durch Wissen", dass eines der wichtigsten Projekte der Regierung die Einführung einer Integrationsvereinbarung sei. Ziel ist es, dass Zuwanderer aktiver am Arbeits- und Gesellschaftsleben teilnehmen. Alle, die in Norwegen leben, müssen Teil unserer Gemeinschaft sein. Das Hauptziel der Integrationsstrategie besteht darin, dass mehr ZuwanderInnen eine Arbeitsstelle finden, damit sie sich und ihre Familien ernähren können. (Regjeringens integreringsstrategi)

Griechenland ist seit 2015 mit enormen Migrationswellen konfrontiert, und der Zustrom hält an (UNHCR, 2020). In einem Strategiepapier zur Integration 2019 werden die Förderung der Integration in

den Bildungs- und Arbeitsmarkt und der Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen als wichtige Komponenten für die Integration von ZuwanderInnen genannt (EUROPEAN WEBSITE ON INTEGRATION, 2020). Die österreichische Regierung hat die Integration von Flüchtlingen/Asylberechtigten in das Bildungssystem eingeleitet und bietet eine Vielzahl von Ausbildungsmöglichkeiten an. Ein entscheidender Aspekt für eine gute Integration in die Gesellschaft ist der für den Verbleib in Österreich erforderliche Eintritt in den Arbeitsmarkt. Es sind vor allem AfghanInnen, SyrerInnen und IrakerInnen, die die geringste Erwerbsbeteiligung aufweisen (Beschäftigungsquote 2018: 36 % vs. 7,7 % Gesamtarbeitslosigkeit laut Statistik Austria; 4,9 % laut ILO). Somit ist es notwendig, die Anstrengungen zur Integration von MigrantInnen weiter zu verstärken. Ein Rückgang der Zahl der Asylanträge bedeutet nicht, dass die Zahl der zu integrierenden MigrantInnen sinkt. Die wirtschaftliche und kulturelle Integration von neu zugewanderten Menschen ist ein Prozess, der derzeit

intensiv betrieben wird, aber noch lange nicht abgeschlossen ist." (ÖIF, 2020).

Die Partner des MiMi-Projekts sind sich bewusst, dass jedes Land in Europa beim Integrationsprozess vor eigenen nationalen Herausforderungen steht. Dies gilt insbesondere für die Regionen, die gemäß der Dublin-III-Verordnung als "Ersteinreiseland" gelten: Der erste Mitgliedstaat, in dem Fingerabdrücke gespeichert werden oder ein Asylantrag gestellt wird, ist für den Asylantrag einer Person zuständig.

Die MiMi-Partnerschaft repräsentiert einen guten Durchschnitt der verschiedenen Regionen in Europa, die jede auf eigene Weise mit dem Integrationsprozess umgehen. Es kann für andere Institutionen, die sich mit Integration befassen, hilfreich sein, sich mit einem unserer Beispiele zu identifizieren und es an das eigene Land anzupassen. So lassen sich Dänemark und Schweden zum Beispiel gut mit Norwegen vergleichen. Oder Italien mit Griechenland usw.

1.1. Was ist Mikrointegration?

Was ist Mikrointegration und was sind die Vorteile eines solchen Ansatzes?

Viele Organisationen und staatliche Stellen arbeiten an verschiedenen Aspekten des Integrationsprozesses: Sprache, Arbeit, Schutz der Familie usw. Es gibt jedoch eine Reihe von individuellen Herausforderungen, die groß genug sind, um den Integrationsprozess abzuschwächen, da sie einem Einzelnen zu viel Aufmerksamkeit und Energie abverlangen. Die Mikrointegration umfasst jene Bereiche, die sich zwischen diesen unterschiedlichen Ebenen befinden – und die Gefahr läuft, in eine Sackgasse zwischen einer einerseits schnelllebigen und andererseits schwer begreifbaren Gemeinschaft zu geraten. Es liegt im Interesse aller, den Integrationsprozess so effizient und flexibel wie möglich zu gestalten. Die Mikrointegration schließt jeden einzelnen Menschen mit ein und konzentriert sich auf die individuellen Alltagsprobleme. Mikrointegration führt damit zu Nebeneffekten, die zu einer stärkeren und besseren Integration auf der Makroebene beiträgt. Mikrointegration

verhindert Parallelismus, Ausgrenzung und Extremismus.

Diese Veröffentlichung soll all jenen RezipientInnen – sowohl denen in der Berufsberatung als auch jenen in der Personalleitung Tätigen – helfen “Mikrointegration” als ein wichtiges Angebot zur Umsetzung einer gelungenen Integration zu erkennen und umzusetzen - insbesondere für Flüchtlinge und EinwanderInnen, die Schwierigkeiten haben ihren Platz in einer neuen Gesellschaft, wie etwa in Norwegen, Österreich und Griechenland zu finden.

Die Mikrointegration zielt daher darauf ab, Lücken im Integrationsprozess zu schließen, wozu Behörden nicht immer in der Lage sind. Diese Lücken und Defizite können der Grund dafür sein, dass die Integration vieler Flüchtlinge und ZuwanderInnen nicht gelingt. Durch diese und ähnliche Maßnahmen trägt Mikrointegration zu einer schnelleren und leichteren Integration sowie zu Ausbildung und Anschluss an den Arbeitsmarkt bei, was zu öffentlichen Einsparungen sowie einem sinnvollen Leben für die betroffene Zielgruppe beiträgt.

Micrintegration

Macro

Policy making: integration-laws, concepts and structures

Meso

Group education, courses, social group events

Micro

Solving individual challenges, problems
f.eks. LoPe

www.lopenorge.no



1.2 Zielgruppe/Begünstigte

Wer ist die Zielgruppe für dieses Projekt?

Die Zielgruppe für dieses Projekt sind "VertreterInnen der Arbeitnehmerseite" – Lehrkräfte, Coaches, aber auch PersonalberaterInnen/-managerInnen in Unternehmen. Nutznießer sind MigrantInnen (aber auch die Gesellschaft im Allgemeinen) durch soziale Eingliederung, höhere Eingliederungsquote in den Arbeitsmarkt und den geringeren Bedarf an Sozialleistungen.

2. Die Methodik: Mikrointegration als pädagogisches Konzept

2.1. Dialog unter vier Augen

Die Bedeutung des Vier-Augen-Gesprächs und wie sich diese Methode auf das Ergebnis der Ausbildung auswirkt:

Wir müssen uns tief in den Menschen hineinversetzen, um die Hindernisse zu erkennen, die der Lebensfreude, der Teilhabe am Arbeitsleben und dem Zugang zu lokalen Gemeinschaften im Wege stehen. Um dies zu erreichen, müssen wir uns Zeit nehmen, um Beziehungen und Vertrauen aufzubauen. Wir tun dies, indem wir allen Teilnehmenden das Gefühl geben, gesehen und gehört zu werden. Sie müssen das Gefühl haben, dass sich jemand die Zeit nimmt und wirklich an ihren Problemen interessiert ist. Der Aufbau von Beziehungen und Vertrauen ist der Schlüssel. Ein weiterer wichtiger Schlüssel ist qualifiziertes Personal, das den gleichen Bezugsrahmen wie die Lernenden hat und daher auf einer persönlicheren Ebene mit ihnen in Kontakt treten kann. Gruppengespräche, Einzelgespräche und verschiedene Coaching-Übungen werden

als Methoden eingesetzt, am wertvollsten jedoch ist das persönliche Vier-Augen-Gespräch.

2.2. Mitbestimmung

Fokus auf Mitbestimmung, Teilhabe und Verantwortung:

Im Rahmen der vorgegebenen Leitlinien werden die Methoden gemeinsam mit den Lernenden entwickelt. Vom ersten Tag an werden sie an der Auswahl der Schwerpunktbereiche und der Gestaltung der Inhalte beteiligt. Dies trägt zu einem Gefühl der Verantwortung und Eigenverantwortung bei. Die Teilnehmenden sind vom ersten Tag an rechenschaftspflichtig. Lehrkräfte, die einen ähnlichen kulturellen und religiösen Hintergrund wie die Teilnehmenden aufweisen, verfügen möglicherweise über einen leichteren Zugang als eine norwegische Lehrkraft. Andererseits ist eine norwegische Lehrkraft vielleicht besser in der Lage, die Grundwerte der norwegischen Gesellschaft und das notwendige Wissen und Verständnis für diese zu vermitteln. Die ausgewogene Zusammensetzung der Ausbildungsteams ist ein entscheidender Erfolgsfaktor, um das

Ziel, einen Arbeitsplatz für die Teilnehmenden zu finden, umzusetzen. Direkte Ansagen und klare Anforderungen an die Teilnehmenden sind ebenfalls von enormer Bedeutung. Vom ersten Tag an werden die Teilnehmenden aufgefordert, den Inhalt der Kurse mitzugestalten, damit sie die Kurszeit und die verfügbaren Ressourcen so effizient wie möglich nutzen.

2.3 Erkennen von negativen Mustern/Gedanken

Wie Sie negative Muster und Gedanken erkennen:

Wir wollen den Lernenden helfen, die negativen und selbstzerstörerischen Gedankenmuster ihres eigenen Geistes zu erkennen. Durch Meditation und Achtsamkeit können die Lernenden beginnen, ihren eigenen Geist zu beobachten und zu erkennen, dass dieser ziemlich trügerisch sein kann.

2.4 "Mein Leben" – meine Verantwortung

Die Opferrolle und ihre Auswirkungen.

Selbstmitleid ist lähmend. Die Leute müssen sich anstatt auf ihre Probleme auf

Chancen und Lösungen konzentrieren. Die Opferrolle ist schädlich. Wenn man sich zu sehr als Opfer identifiziert, betrachtet man sich selbst als gebrochen und verletzt. Damit verbunden ist das allgemeine Gefühl, ungerecht behandelt zu werden. Die Opferrolle bringt einen unterschiedlichen Grad an Selbstmitleid, Selbstgerechtigkeit und Selbstaufopferung mit sich. Die Opferrolle bedeutet, dass man sich in Bezug auf die Welt, auf Ereignisse, die man nicht beeinflussen oder für die man keine Verantwortung übernehmen kann, als Opfer sieht. Es ist eine Rolle, die sich auf mehrere Lebensbereiche auswirkt – die ganze Person wird zum Opfer. Die Wahrnehmung, ein Opfer zu sein, bezieht sich zumeist auf vergangene Ereignisse, aber die Selbstwahrnehmung als Opfer bleibt bestehen – oft über Jahr-zehnte. Es ist daher eine wichtige Aufgabe der Auszubildenden, den Lernenden zu verdeutlichen, dass eine solche Rolle "lähmend" ist und konstruktive Veränderungen verhindert.

2.5 Meine eigene Rolle in der Gesellschaft

Die Bedeutung einen Beitrag zu leisten:

Bei der Arbeit mit Mikrointegration ist es wichtig, sich mit der eigenen Rolle in der Gesellschaft zu befassen. Wir hoffen, dass wir den Wunsch wecken können, einen Beitrag zur eigenen lokalen Gemeinschaft zu leisten, sowie ein Interesse an Politik zu wecken. Die Lehrkraft muss sicherstellen, dass die Lernenden mit Wissen über die verschiedenen Einflusskanäle ausgestattet sind, die die Zielgruppe nutzen kann, um sich Gehör zu verschaffen. Die Lernenden müssen sich Gedanken über gemeinsame Werte wie Menschenrechte und Redefreiheit machen. Es ist wichtig, einen grundlegenden Einblick in die Funktionsweise eines demokratischen politischen Systems zu bekommen, um das System zu verstehen. Welche Gedanken und Vorstellungen habe ich von Menschen aus anderen Kulturen, denen ich jeden Tag begegne? Beruhen diese Vorstellungen auf Fakten? Es ist wichtig, dass wir einen kritischen Blick auf unsere eigene Kultur und die der anderen werfen. Wir müssen Debatten anregen und junge Menschen dazu auffordern, sich gegen aktuelle Entwicklungen in Europa, wie die Zunahme von Populismus und extremen politischen Entscheidungen, auszusprechen. Wissen

beseitigt Vorurteile! Wie kann ich in meiner lokalen Gemeinschaft einen Beitrag leisten? Man sollte statt sich zu sehr auf sich selbst zu konzentrieren, die Energie darauf zu verwenden, anderen zu helfen. Lassen wir die Lernenden selbst Wege und Bereiche in ihrer Gemeinde auswählen, in denen sie aktiv einen Beitrag leisten können. Sie könnten eine eigene Initiative gründen, Spenden sammeln oder sich auf traditionelle Weise ehrenamtlich engagieren. Sich darauf zu konzentrieren, anderen Menschen zu helfen, gibt Kraft. Wenn man die Früchte seiner Arbeit sieht, stärkt das das Selbstwertgefühl.

2.6 Die Sprache

Die Bedeutung von Sprache im täglichen Leben:

Die Sprache des Aufnahmelandes ist im alltäglichen Leben (wie auch im beruflichen Kontext) von entscheidender Bedeutung, um mit den Einheimischen in Kontakt zu kommen und Teil der Gemeinschaft zu werden. Wir beobachten oft, dass trotz eines gewissen zertifizierten Sprachniveaus die Sprachkenntnisse unzureichend sind, weil es an relevanten Kontakten zur Praxis fehlt, die helfen können, Vorurteile

abzubauen und das gegenseitige Verständnis zu fördern. Dies liefert auch einen praktischen Hintergrund zu den in einem Kurs theoretisch vermittelten Grundwerten.

2.7 Integrative Therapien

Dies ist ein ganzheitlicher Ansatz für die psychische Gesundheit, der von Hestia Hellas in Griechenland umgesetzt wird. Er zielt darauf ab, gefährdete Bevölkerungsgruppen bei der Bewältigung ihrer aktuellen Situation zu unterstützen. Eine starke psychische Gesundheit ist der erste Schritt, der dazu beitragen kann, ihre Position in der Gesellschaft zu stärken.

Viele Begünstigte haben traumatische Ereignisse wie sexuellen Missbrauch, Gewalt und Naturkatastrophen erlebt. Je nach Trauma können sie die Hilfe von SpezialistInnen in Anspruch nehmen, entweder von AkupunkteurInnen (die Akupunktur oder Akupressur anwenden) oder von ErgotherapeutInnen. Diese Therapien zielen auf eine langfristige Wirkung auf die psychische Gesundheit und die Stellung in der Gesellschaft ab.

Es gibt ein ganzes Team, das zusammenarbeitet, um sicherzustellen,

dass das Programm funktioniert. Die SozialarbeiterInnen prüfen die Fälle und führen Buch mithilfe eines internen Dokuments, das jede/r TherapeutIn nach ihrer/seiner Sitzung ausfüllt. Auf diese Weise kann überwacht werden, ob das Programm effektiv ist oder nicht. In der Regel sind die Ergebnisse nach der zweiten oder dritten Sitzung sichtbar, im Gegensatz zu herkömmlichen Psychotherapieprogrammen, bei denen mindestens 10 Sitzungen erforderlich sind, bevor die Ergebnisse sichtbar werden. In ähnlicher Weise beobachten die ErgotherapeutInnen bereits Ergebnisse nach 3 oder 4 Sitzungen. Viele Flüchtlinge und MigrantInnen haben zahlreiche somatische Traumata, die sie jahrelang belastet haben, die nach 2 oder 3 Sitzungen beseitigt waren, was sich positiv auf ihre psychische Gesundheit auswirkt.

Der Erfolg dieses Programms liegt in der Tatsache begründet, dass die Ergebnisse viel schneller eintreten als bei traditionellen Programmen, und die durchschnittliche Sitzungsdauer statt 1 h - 1,5 h wie bei traditioneller Psychotherapie 30 Minuten bis 1 Stunde beträgt. Dies ermöglicht es den SpezialistInnen, viel

mehr Menschen in einer kürzeren Zeitspanne zu helfen als zuvor.

Bislang gibt es in Griechenland keine Anbieter, die ein komplettes integratives Therapieprogramm anbieten. Die anderen Anbieter konzentrieren sich nach wie vor auf Psychotherapie, CBT (kognitive Verhaltenstherapie) und Gesprächstherapie. Hestia Hellas konzentriert sich in seinem Programm auch auf die Kunsttherapie, die es den Fachleuten ermöglicht, direkt mit den Einzelpersonen zu arbeiten, ohne dass ein Übersetzer oder eine Übersetzerin anwesend sein muss. Sie scheint eine größere und langanhaltendere Wirkung auf die Begünstigten zu haben. Schließlich kann die Kunsttherapie auch in Gruppen von 10 bis 20 Personen, aus unterschiedlichen Ländern, durchgeführt werden, ohne dass ÜbersetzerInnen benötigt werden.

Das Programm umfasst auch Kampfsportarten, Reflexzonenmassage, Musiktherapie und Tanztherapie. In Zukunft werden weitere Therapien in das Programm aufgenommen.

2.8 Lebensgrundlagen

Dies ist ein weiteres Programm, das von Hestia Hellas in Griechenland durchgeführt wird. Dabei werden MigrantInnen und Flüchtlinge in Fertigkeiten geschult, die es ihnen ermöglichen, am täglichen Leben teilzunehmen und in Zeiten finanzieller Schwierigkeiten erfolgreich zu sein. Dazu gehören Sprachkurse, Schulungen zur Stärkung der Rolle der Frau und Nähkurse.

Hestia Hellas arbeitet mit vielen Organisationen zusammen (z. B. Teleperformance), sucht Arbeitsplätze und bietet den Begünstigten die erforderlichen Schulungen an. Das Programm hilft ihnen, ihren Lebenslauf zu erstellen, sich auf die Vorstellungsgespräche mit den Arbeitgebenden vorzubereiten und sich dabei wohlfühlen (Probegespräche), entweder in Einzel- oder Gruppensitzungen.

Im Gegensatz zu anderen Anbietern bietet Hestia Hellas maßgeschneiderte Lebensläufe und Vorstellungsgespräche an, stellt den Begünstigten alle angebotenen Stellen zur Verfügung und bietet ihnen Möglichkeiten, damit sie aus der Ferne arbeiten können (Nutzung der

Internetverbindung, Computer, Räumlichkeiten usw.). Schließlich können sie sich bei Fragen oder anderen Anliegen an Hestia Hellas wenden. Die guten Beziehungen zwischen den MigrantInnen und der Organisation trägt zum Erfolg bei und gibt ihnen die Gewissheit, dass sie nicht allein sind.

3. Bewährte Verfahren – ein Leitfaden

“Wenn ich ein guter Mikrointegrator sein will, muss ich mich anstrengen”

Alessandro Carbone

Im Folgenden werden verschiedene Beispiele von Partnern aufgeführt, die als "best practice" helfen sollen, die Mikrointegration in den Ausbildungsalltag einzubauen.

3.1. LoPe: 1. Bewährtes Verfahren: ein guter Dialog unter vier Augen

Mit der Einrichtung Voksnopplæring bietet die Gemeinde Skien ein Starterpaket für alle neu ankommenden Flüchtlinge und MigrantInnen an. Dieses Programm dauert drei Jahre und umfasst im Wesentlichen das Erlernen der norwegischen Sprache und norwegischer Sozialkunde. LoPe trägt mit dem Konzept der Mikrointegration zu einem höheren Lerneffekt im Bereich der Freiwilligenorganisationen bei. Bei diesem Konzept werden in biographischer Einzelarbeit Hindernisse (z. B. Alltagsprobleme) beseitigt, um den Kopf für das Lernen freizuhalten.

Schritt 1: Die Auswahl der Lehrkräfte, der Humanressourcen, ist entscheidend für

den Erfolg eines Lehrgangs. In der Biographiearbeit ist die zwischenmenschliche Ebene der wichtigste Faktor. Konkret bedeutet dies, dass es keine persönliche Abhängigkeit geben sollte und dass bei zwischenmenschlichen Problemen zwischen Betreuenden und Lernenden ein Wechsel der Betreuung empfohlen wird. TrainerInnen, die einen ähnlichen kulturellen und religiösen Hintergrund haben wie die Teilnehmenden, haben einen ganz anderen Zugang als jene mit einem anderen ethnischen Hintergrund.

Bei LoPe haben die meisten unserer Auszubildenden eine ähnliche Vergangenheit wie die Menschen in unserer Zielgruppe. Das ist nicht nur ein Vorteil beim Aufbau einer Vertrauensbasis, sondern fast unvermeidlich.

Schritt 2: Die Wahl des Standorts: Eine räumliche Situation, die entspanntes Arbeiten ermöglicht, und eine nicht hierarchische Atmosphäre:

Aus organisatorischer Sicht sind dafür ein PC und ein ruhiger Raum erforderlich. Die Befragung kann mehrere Stunden dauern und sollte in einer entspannten

Atmosphäre stattfinden. Generell bevorzugen wir bei unseren Einzelgesprächen eine räumliche Situation, die Druck wegnimmt. Das ermöglicht eine Gesprächsatmosphäre auf Augenhöhe. Das bedeutet, dass wir das traditionelle Klassenzimmer mit seinen hierarchischen Strukturen verlassen.

Schritt 3: Eine gute Einschätzung zu Beginn der Zusammenarbeit ist entscheidend für eine erfolgreiche Biographiearbeit mit den Nutzenden. Es gibt verschiedene Tools auf dem Markt (zum Beispiel VIP24).

Schritt 4: Bewertung der Situation: Es gibt verschiedene Risiken und Herausforderungen bei der Arbeit mit biographischen und selbstreflexiven Themen und Flüchtlingen. Wenn die TrainerInnen feststellen, dass die Lernenden Probleme mit ihrer psychischen Gesundheit haben, muss das Training abgebrochen und die teilnehmende Person an einen medizinisch-psychologischen Dienst verwiesen werden. Biographie- und Selbstreflexionsarbeit ist kein Ersatz für eine Therapie. Eine weitere Herausforderung ist die Wahl der AusbilderInnen. Eine gute Verbindung

zwischen Lehrenden und Lernenden ist entscheidend für den Erfolg. Ein Trainerteam mit Menschen unterschiedlicher ethnischer Herkunft ist empfehlenswert. Soziale Werte entstehen in komplexen Prozessen. An ihnen sind viele verschiedene Akteure beteiligt. Die Auswirkungen solcher Bemühungen treten in verschiedenen Bereichen und auf verschiedenen Ebenen auf, sowohl für das Individuum und dessen Familie als auch für die Gesellschaft als Ganzes. Es könnte schwierig sein, spezifische Indikatoren zu finden, um ein verstärktes Engagement für persönliches Wachstum und Gemeinschaft zu messen. Der wichtigste Aspekt ist die Beobachtung der Hindernisse, die wir überwinden. Wenn negative Folgen wie Gefühle der Hoffnungslosigkeit, mangelndes Selbstwertgefühl und Entfremdung beseitigt sind, kann die Motivation für eine stärkere Beteiligung am Arbeits- und Sozialleben gedeihen. Unser Erfolg kann also daran gemessen werden, wie sehr wir es schaffen, Alltagsprobleme zu beseitigen.

Wenn die größten Hindernisse beseitigt sind, führt das zu einem größeren Gefühl

der Eigenverantwortung für das eigene Leben.

3.2 LoPe: 2. Gute Praxis: Mitbestimmung

Gemeinsam mit der Skien Kommune arbeitet LoPe mit Teilnehmenden, die eindeutig für einen Arbeitsplatz in Frage kommen. Das heißt, für diejenigen, die die Sprache bereits erfolgreich gelernt haben, wird hier in Zusammenarbeit mit den Teilnehmenden ein Plan entwickelt, wie das Leben nach dem "Introduktionsprogramm" weitergehen soll. Es ist wichtig, dass die KandidatInnen das Gefühl bekommen, dass sie diesen Prozess im Wesentlichen selbst bestimmen.

Schritt 1: Was will ich?

Leider ist es oft der Fall, dass sich in einzelnen ethnischen Gemeinschaften Gerüchte verbreiten, dass man nur in einem einzigen Berufsfeld eine Chance hat, Arbeit zu finden. Beispielsweise wollen viele irakische Frauen Krankenschwester werden. Das würde zu einem Überangebot an Arbeitskräften in diesem Bereich führen. Mit der Mitbestimmung können wir den individuellen Berufs- oder Ausbildungswunsch feststellen.

Schritt 2: Strategie

Gemeinsam mit den Teilnehmenden erarbeiten wir eine Strategie, wie der oben genannte Wunsch realistisch umgesetzt werden kann. Und was externe Teilnehmende brauchen, um durchzuhalten.

Schritt 3. Unabhängigkeit

Gemeinsam mit den Teilnehmenden setzen wir in Zusammenarbeit mit der Skien Kommune den Prozess in Gang, indem wir uns bei unseren jeweiligen Netzwerken nach Ausbildungsplätzen und/oder freien Stellen erkundigen. Dabei sind die KandidatInnen immer involviert und werden ermutigt, die vorgeschlagenen Einrichtungen oder Freiwilligen zu kontaktieren. Wir dienen als Vermittler, nehmen den Teilnehmenden diesen wichtigen Schritt aber nicht ab. Es soll ein Gefühl der Selbstständigkeit entstehen.

3.3 BEST: 1. Bewährtes Verfahren: Integration des Starterpakets und Kompetenzprüfung

Schritt 1 – Zielsetzungen

Um die bereits vorhandenen Fähigkeiten, Kenntnisse und Kompetenzen von

MigrantInnen und Flüchtlingen zu erfassen, haben der Österreichische Integrationsfond¹ und das Arbeitsmarktservice in Zusammenarbeit mit privaten Bildungseinrichtungen wie dem BEST Institut für berufsbezogene Weiterbildung und Personaltraining GmbH in Wien ein Startpaket für die Integration geschnürt, das berufliche, soziale und sprachliche Kompetenzen umfasst. Neben dem Erwerb und der Beherrschung der Landessprache sind die Anerkennung und Bewertung ausländischer beruflicher Qualifikationen und Fähigkeiten sowie die grundsätzliche Achtung unseres Wertesystems besonders wichtige Schritte. Schließlich ist die Integration in den Arbeitsmarkt entscheidend für eine erfolgreiche Eingliederung in die Gemeinschaft und die europäische Gesellschaft; MigrantInnen und Flüchtlingen müssen nicht nur klare Perspektiven, sondern auch klare Regeln vermittelt werden, denn Integration ist keine Einbahnstraße.

¹ Der Österreichische Integrationsfonds (ÖIF) ist ein Partner des Bundeskanzleramts und vieler zuständiger Behörden für Integration und

Schritt 2: Ansatz

Das Startpaket basiert auf einem personalisierten und ganzheitlichen Ansatz, der berücksichtigt, dass alle MigrantInnen und Flüchtlinge einen individuellen Hintergrund, eine eigene Geschichte und eigene Erfahrungen haben. Dazu gehört auch die Ausarbeitung eines maßgeschneiderten Aktionsplans für jede Einzelperson, je nach den individuellen Bedürfnissen, und die Einrichtung eines Mentorensystems, um eine kontinuierliche und umfassende Beratung und Unterstützung zu gewährleisten. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf den gesellschaftlichen und persönlichen Einstellungen, die die Werte und Verantwortlichkeiten unserer Gesellschaft wie Gleichheit, Vielfalt und Bürgerrechte widerspiegeln, sowie auf der Bereitstellung relevanter Informationen für verschiedene Bereiche des Lebens und Arbeitens in Österreich.

Schritt 3: Umsetzung des Programms

Neben der Überprüfung der Sprachkenntnisse der Teilnehmenden liegt

Migration in Österreich. Er konzentriert sich auf die Bereiche Integration, Soziales und Bildung sowie auf die österreichische Gesellschaft.

der Schwerpunkt zu Beginn auf der Feststellung der vorhandenen beruflichen Kompetenzen. Das Verfahren sieht so aus, dass ein/e BerufsexpertIn diese durch ein Interview mit den TeilnehmerInnen überprüft und die TeilnehmerInnen anschließend typische Aufgaben in ihrem Beruf ausführen. Abschließend werden die Ergebnisse gemeinsam von der Fachkraft und den Teilnehmenden bewertet.

Im nächsten Schritt wird den Teilnehmenden ein Jobcoach vorgestellt, der ein "Mikro-Praktikum" in einem Unternehmen seines Netzwerks vermittelt. Nach Abschluss des Jobtrainings werden die Ergebnisse der vorangegangenen Aktivitäten gemeinsam mit den Teilnehmenden, dem Jobcoach und einer verantwortlichen Person des Unternehmens ausgewertet.

Diese Methode ermöglicht eine gezielte Planung der weiteren Schritte, die zur Erreichung der (Beratungs-/Ausbildungs-Programmziele) erforderlich sind. Für alle MigrantInnen/Flüchtlinge wird ein individueller Aktionsplan erstellt, der auf den Ergebnissen des Kompetenzchecks und deren persönlichen Bedürfnissen zur

Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit basiert (z. B. weiteres Training am Arbeitsplatz, Berufsausbildung o. ä.).

Der Prozess wird von MentorInnen, z. B. SozialpädagogInnen, begleitet, die die Teilnehmenden in ihrem täglichen Leben unterstützen und ihre gesellschaftliche Integration in die Gemeinschaft fördern.

Im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes arbeiten AusbilderInnen, BerufsexpertInnen, Jobcoaches und MentorInnen gemeinsam an der Umsetzung, Überwachung und Bewertung des Integrations-Starterpakets.

Schritt 4: Team

An diesem Integrationsprozess ist ein multikulturelles und mehrsprachiges Team von AusbilderInnen, ModeratorInnen und Fachleuten beteiligt, von denen viele selbst einen Migrations- oder Flüchtlingshintergrund haben. Sie arbeiten nicht nur an der Arbeitsmarktintegration, sondern auch an sozioökonomischen Maßnahmen zur Überbrückung von Klüften und Unterschieden zwischen MigrantInnen/Flüchtlingen und Einheimischen. Eine Schlüsselrolle unter den Teammitgliedern nimmt der Jobcoach

ein, der die Verbindung zwischen den Teilnehmenden und dem Arbeitsmarkt herstellt.

Schritt 5: Standort

Das Programm wird sowohl in formellen Umgebungen wie Ausbildungszentren und Unternehmen (für arbeitsplatzbasierte Schulungen), aber auch in informellen Umgebungen mit Jobcoaches und SozialpädagogInnen durchgeführt, die die Erkundung neuer Kontakte und Beschäftigungsmöglichkeiten fördern und bei Bedarf unterstützende Beratung anbieten. Bei der personalisierten Schulung, dem Coaching und der Beratung ist es von entscheidender Bedeutung, die entsprechenden Aktivitäten nicht auf ein klassisches Klassenzimmer zu beschränken, sondern auch andere Orte und Kontexte einzubeziehen, die typisch sind, um alle Arten von Umgebungen der sozialen Eingliederung abzudecken.

Schritt 6: Bewertung

Dieses bewährte Verfahren unterstützt MigrantInnen und Flüchtlinge individuell bei ihren Bemühungen, in den österreichischen Arbeitsmarkt einzutreten und eine nachhaltige Integration in die

Gesellschaft zu erzielen. Es konzentriert sich nicht nur auf die Entwicklung von Berufs- und Sprachkenntnissen, sondern fördert auch die gesellschaftliche Integration, in vielen Fällen in einem kontinuierlichen Prozess. Darüber hinaus spricht es auch die Bedenken der österreichischen Bevölkerung an, die fürchten, dass MigrantInnen und Flüchtlingen die notwendigen Fähigkeiten und Kompetenzen zur Integration in den Arbeitsmarkt fehlen. Das Zusammentreffen von Unternehmen und ihren Mitarbeitenden mit MigrantInnen oder Flüchtlingen ist hilfreich, um Vorurteile abzubauen und mehr Miteinander und Verständnis zu schaffen.

3.4. BEST: 2. Bewährtes Verfahren: Zivilgesellschaftliche Aktivitäten in einer vielfältigen Gesellschaft

Schritt 1: Zielsetzung

Das Netzwerk der Minderheitenkontaktstelle der Wiener Polizei, die privaten Vereine Inclusion24 und Assistenz24, die sich beide auf die Inklusion von Menschen mit Behinderung konzentrieren, Kids Power, eine Initiative,

die darauf abzielt, verschiedene in Wien lebende Gruppen durch die Organisation von Straßenfesten und Veranstaltungen für Kinder zusammenzubringen, und BEST haben eine Reihe von Workshops für junge Menschen in Wien konzipiert und durchgeführt, die ein Bewusstsein schaffen soll, Teil einer vielfältigen Gesellschaft zu sein und ein Verständnis dafür zu schaffen, was jede/r von ihnen im Sinne eines zivilgesellschaftlichen Engagements zur Gemeinschaft beitragen kann.

Schritt 2: Ansatz

Die Workshops zielen darauf ab, die Begegnung und die Reflexion von Werten und Überzeugungen zwischen verschiedenen Gruppen zu fördern, d. h. Menschen mit und ohne Migrations- oder Flüchtlingshintergrund oder Beeinträchtigungen, mit unterschiedlicher religiöser, politischer und/oder sexueller Orientierung. Der Ansatz ist sehr praxisorientiert, wobei VertreterInnen des Partnernetzwerks mit ihrer Erfahrung und ihrem Fachwissen Anleitungen für verschiedene Aktivitäten im Zusammenhang mit den Themen geben und somit den Teilnehmenden die

Auseinandersetzung mit der Thematik erleichtern.

Schritt 3: Umsetzung

In der Workshop-Reihe, die in Abständen von 1-2 Monaten über einen Zeitraum von etwa eineinhalb Jahren stattfindet, vermitteln ExpertInnen des Netzwerks Hintergrundinformationen, rechtliche Rahmenbedingungen und verschiedene Fallgeschichten zu schwierigen oder Notsituationen aus dem Wiener Alltag, angereichert durch die aktive Teilnahme an typischen Situationen, in denen BürgerInnenkompetenz gefragt ist. Die TeilnehmerInnen werden ermutigt, die Themen zu diskutieren, Lösungen zu finden, diese zu präsentieren und sich auch in der Praxis mit den Themen auseinanderzusetzen. Jeder Workshop schließt mit einem Reflexionsprozess ab.

So leitete beispielsweise ein Rollstuhlfahrer aus dem Netzwerk einmal vier Teilnehmende an, ihn aus dem Rollstuhl zu heben und ihn herumzutragen, wobei er seine Bedürfnisse und Anliegen zum Ausdruck brachte. Diese Aktivität wurde mit Situationen verknüpft, in denen beeinträchtigte Menschen Hilfe benötigen,

z. B., wenn ein Aufzug in einem Bahnhof außer Betrieb ist. Ein weiteres Beispiel war die Begegnung einer Muslima mit einem jungen Mann, die ihm zeigte, wie man sie begrüßt, wenn sie einen Händedruck ablehnt. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem richtigen und angemessenen Verhalten in Notsituationen, z. B. als Zeuge/Zeugin von sexueller Belästigung, Diskriminierung oder Gewalt im öffentlichen oder privaten Bereich.

Für die Teilnehmenden war es interessant zu erfahren, wie und aus welchen Gründen solche Situationen entstehen können und was es bedeutet, zivilgesellschaftliche Kompetenz und Verantwortung zu zeigen. Diese Aktivitäten waren für die Teilnehmenden beeindruckend und trugen zu einem gegenseitigen Verständnis für die Bedürfnisse und Situationen anderer Menschen sowie zu einer Sensibilisierung für die eigene Verantwortung in der Gesellschaft bei.

Zusätzlich wurde das Video "Blue-Eyed-Experiment²" gezeigt, durch das die Teilnehmenden lernen können, sich in

ausgegrenzte, marginalisierte, diskriminierte und/oder benachteiligte Menschen hineinzufühlen. Die Zusehenden können erfahren, wie es sich anfühlt, Solidarität und Zivilcourage zu zeigen. Das Filmexperiment wurde von der amerikanischen Lehrerin und Anti-Rassismus-Aktivistin Jane Elliott mit dem Ziel konzipiert, ihren SchülerInnen die Grundlagen von rassistischem Verhalten zu vermitteln. In dem gefilmten Experiment erklärte sie alle Kinder mit blauen Augen für "minderwertig" und wollte zeigen, dass das Merkmal zur Diskriminierung willkürlich gewählt werden kann (<https://www.migranttales.net/jane-elliotts-blue-eyes-and-brown-eyes-experiment-in-racism/>).

Schritt 4: Team

Die Workshops werden von VertreterInnen der Wiener Polizei, die für Minderheitenfragen zuständig sind, und von Vereinen für Inklusion, Integration und ein friedliches Zusammenleben aller Bevölkerungsgruppen durchgeführt. Diese ExpertInnen arbeiten Hand in Hand mit

² www.migranttales.net/jane-elliotts-blue-eyes-and-brown-eyes-experiment-in-racism/

einem mehrsprachigen und multikulturellen TrainerInnenteam, das u.a. didaktisches Material wie Quizfragen, Handouts und theoretischen Input zu den verschiedenen Themen bereitstellt.

Schritt 5: Standort

Die Workshops finden in Einrichtungen für größere Gruppen (z. B. für 20-30 junge Menschen plus Auszubildende und MentorInnen der jungen Lernenden) in einem BEST-Schulungszentrum statt, das außerdem genügend Platz für Pausenräume bietet, in denen einige Aufgaben und Aktivitäten wie die Unterstützung einer Person im Rollstuhl, durchgeführt werden können.

Schritt 6: Bewertung

Die beschriebenen Aktivitäten werden von ModeratorInnen überwacht und ausgewertet, die den Teilnehmenden auch Anhaltspunkte für Reflexionen und Schlussfolgerungen bieten.

Zum Beispiel bauten die Teilnehmenden eines Workshops eine Beziehung zu einem Rollstuhlfahrer auf und unterstützten ihn während der Zeit der COVID-19-Beschränkungen in Wien. Aus dieser

Entwicklung ergaben sich eine Reihe von Vorteilen: MigrantInnen und Flüchtlinge konnten ihre Kenntnisse der deutschen Sprache verbessern, indem sie sie in alltäglichen Kontexten verwendeten, sie lernten andere Menschen aus der Gemeinschaft kennen, wurden zu ihnen nach Hause eingeladen und luden sie im Gegenzug zu sich nach Hause ein, als die COVID-19-Beschränkungen aufgehoben wurden. Dies führte zu einer besseren Integration und zu mehr gegenseitigem Verständnis und Vertrauen der Teilnehmenden untereinander.

3.5 AKEP: 1. Bewährtes Verfahren

KETHEA MOSAIC

KETHEA ist ein griechisches Therapiezentrum für abhängige Personen, das kostenlos Menschen hilft, die Probleme mit dem Konsum von Drogen, Alkohol, Glücksspiel oder dem Internet haben. Es gibt viele Behandlungsprogramme, die auf die Bedürfnisse des Einzelnen abgestimmt sind. Eines dieser Programme ist KETHEA MOSAIC, das 2003 ins Leben gerufen wurde und sich an Migranten und Flüchtlinge mit Suchtproblemen richtet.

Schritt 1: Ansatz

Der interkulturelle Ansatz von KETHEA MOSAIC stützt sich auf das Prinzip und die Werte der Selbsthilfe in therapeutischen Gemeinschaften (gegenseitige Unterstützung, Selbstmanagement, Entwicklung und Veränderung, Peer-Groups usw.). Er dient auch als "Brücke", die die Kommunikation mit Flüchtlings- und EinwandererInnengemeinschaften erleichtert, den Umfang ihrer sozialen Netzwerke erweitert und ihre vielseitige emotionale Integration fördert.

Die Werte, die diesen Grundsätzen zugrunde liegen, betreffen die Achtung der Vielfalt, das Recht auf Information, Gesundheit, rechtlichen Beistand, Behandlung, Chancengleichheit bei Bildung und beruflicher Wiedereingliederung, unabhängig von Geschlecht, Nationalität, Religion, sozialer Schicht und politischer Überzeugung.

Von den ZuwanderInnen/Flüchtlingen, die die Dienste von KETHEA MOSAIC in Anspruch nehmen, werden weder Griechischkenntnisse noch Dokumente zum Nachweis ihres rechtlichen Status verlangt.

Schritt 2: Dienste

KETHEA MOSAIC hat seinen Sitz in Athen und bietet suchtkranken EinwanderInnen und Flüchtlingen Informationen, Beratung, psychologische Unterstützung und Rückfallprävention an. Außerdem bereitet es diejenigen vor, die einen Prozess der vollständigen Genesung einleiten wollen.

Die Dienstleistungen beziehen sich auf Sozialfürsorge, Gesundheitsfürsorge, Hygiene und die Bereitstellung von Informationen rechtlicher Art und werden über ein Netzwerk erbracht, das staatliche Dienste und Netzwerke umfasst. KETHEA MOSAIC bietet auch Griechischunterricht und kreative/künstlerische Aktivitäten an.

Diese Kombination aus interkulturellen Beratungsangeboten und psychosozialer Mobilisierung für Behandlung und Training schafft ein vertrautes, sicheres und unterstützendes Aufnahmeumfeld, das gut auf die besonderen Bedürfnisse von MigrantInnen und Flüchtlingen abgestimmt ist. Die Familien, PartnerInnen und FreundInnen von suchtkranken MigrantInnen und Flüchtlingen können an Gruppen teilnehmen, die Informationen

und Beratung zu suchtbezogenen Themen anbieten.

Das Programm bietet auch psychologische Unterstützung im Rahmen von Maßnahmen zur Sekundärprävention und Frühintervention für minderjährige Flüchtlinge (unbegleitet und ohne Begleitung) sowie für EinwanderInnen und ihre Familien an. Diese Maßnahmen zielen darauf ab, die Ursachen, die zur Sucht führen und die soziale Integration behindern, zu beseitigen und so die soziale Eingliederung und die persönliche Entwicklung zu fördern. In diesem Zusammenhang bietet KETHEA MOSAIC Informationen und Beratung zu den Themen familiäre Beziehungen, Straffälligkeit, emotionale Schwierigkeiten, soziale Ausgrenzung usw. an. KETHEA ist Partnerschaften mit Wohnheimen für unbegleitete Minderjährige eingegangen, um diese Maßnahmen zu erleichtern

Schritt 3: Team

Das Team ist multikulturell, ein Element, das sowohl die Intervention und die Herangehensweise an die Bevölkerung als auch die Dynamik des Teams bereichert. Die Beteiligung von Freiwilligen aus den

Gemeinschaften der EinwanderInnen/ Flüchtlinge und ihre Zusammenarbeit mit griechischen Freiwilligen des Programms ist ein Grundprinzip von KETHEA Mosaic. Durch die von ihnen übernommenen Rollen (KoordinatorInnen des Kreativteams, DolmetscherInnen usw.) sind die freiwilligen MigrantInnen/Flüchtlinge positive Verhaltensvorbilder für ihre MitbürgerInnen, während sie gleichzeitig geschult, gestärkt und sozial aktiv werden.

Schritt 4: Standort

KETHEA MOSAIC führt abgesehen von ihrem Hauptstandort auch Interventionsprogramme in Flüchtlingsaufnahmezentren durch. Die Programme werden von der Internationalen Organisation für Migration (IOM) im Rahmen einer gemeinsamen Initiative koordiniert, die sich auf die Prävention und Behandlung von Problemen im Zusammenhang mit Drogen- und Alkoholkonsum in dieser Bevölkerungsgruppe konzentriert.

Außerdem veranstaltet sie Sensibilisierungs- und Schulungsseminare zum Thema Sucht und interkulturelle

Beratung für Fachleute aus dem Bereich der psychischen Gesundheit und der Sozialfürsorge, die mit Flüchtlingen und ZuwanderInnen arbeiten.

Schritt 5: Bewertung

Einem aktuellen Bericht der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA) zufolge ist KETHEA MOSAIC ein bewährtes Verfahren, das Griechenland zur Unterstützung von Flüchtlingen vorweisen kann.

Dieses bewährte Verfahren basiert darauf, allen MigrantInnen und Flüchtlingen individuell zu helfen, und es spricht auch ein Thema an, das in unserer Gesellschaft immer noch als Tabu gilt. Es ist einfacher zu sagen, dass man arbeitslos ist, als zuzugeben suchtkrank zu sein. Wenn es um MigrantInnen und Flüchtlinge geht, liegt unser Fokus normalerweise darauf, dass diese ihre Länder auf der Suche nach besseren Lebensbedingungen verlassen müssen, aber nicht aufgrund die Tatsache, dass diese Menschen möglicherweise Suchtprobleme haben oder dass diese Art von Problemen im Aufnahmeland entstehen könnten.

3.6 Akep: 2. Bewährtes Verfahren

Bridging Rainbow

Schritt 1: Zielsetzung

Das Projekt "Bridging Rainbow" (Dezember 2018 – Juni 2019) zielte darauf ab, das Bewusstsein für den Schutz der Rechte der LGBTQ-Flüchtlingsgemeinschaft zu schärfen und den Weg zur sozialen Eingliederung und Integration in Griechenland zu erleichtern.

Das Projekt wurde von SolidarityNow (Griechenland) durchgeführt und von der Stadtverwaltung Barcelona und der Stiftung ACSAR unterstützt.

Schritt 2: Ergebnis

SolidarityNow hat eine "Brücke" des Bewusstseins, der Sensibilisierung und der Achtung der Vielfalt für die in Griechenland lebende LGBTQ-Flüchtlingsgemeinschaft geschaffen. Diese Brücke war das Pilotprogramm "Bridging Rainbow", das von der Organisation seit Anfang Dezember 2018 durchgeführt und im Juni 2019 abgeschlossen wurde.

9 Bildungsseminare über den rechtlichen Rahmen und das Asylverfahren für LGBTQ-Personen, Beratungsdienste,

Beschäftigungssitzungen und Workshops zur Entwicklung beruflicher Fähigkeiten wurden organisiert.

Insgesamt nahmen 155 Personen teil: Mitglieder der LGBTQ-Flüchtlingsgemeinschaft sowie VertreterInnen von 32 Nichtregierungsorganisationen, verschiedenen Gemeinschaften, Flüchtlingsunterkünften, öffentlichen Einrichtungen, MenschenrechtsverteidigerInnen und anderen Interessengruppen.

Die Teilnehmenden und die Mitglieder der LGBTQ-Flüchtlingsgemeinschaft hatten die Möglichkeit im Rahmen der Berufsberatungsworkshops zu lernen, wie sie ihren Lebenslauf schreiben, sich auf ein Vorstellungsgespräch vorbereiten, eine Stelle suchen, sich bewerben können und welche Rechte sie als Arbeitnehmende haben. In Zusammenarbeit mit dem Griechischen Institut für Berufsbildung (IEK AKMI) konnten sie in den Workshops zur Entwicklung von Fähigkeiten auch Kenntnisse in den Bereichen Kochen, Make-up und Haarstyling erwerben.

Die LGBTQ-Flüchtlinge hatten die Möglichkeit, an beruflichen Aktivitäten teilzunehmen, die ihnen nicht nur wertvolle Fähigkeiten für den Arbeitsmarkt vermittelten, sondern auch zu einer reibungsloseren, schrittweisen Integration beitrugen, zunächst in eine kleine Gemeinschaft und dann in die Gesellschaft.

Darüber hinaus hat SolidarityNow im Rahmen dieses Programms ein kurzes Video erstellt, das Antworten auf 10+1 Mythen über Mitglieder von LGBTQ-Gemeinschaften, ob Flüchtlinge oder nicht, gibt. Das Ausräumen von Mythen und Stereotypen, die gegen die grundlegenden Menschenrechte verstoßen, ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu Bewusstsein und Respekt.

Schritt 3: Bewertung

Durch eine Reihe von Informations-, Sensibilisierungs- und Befähigungsmaßnahmen trug das Programm dazu bei, die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten zu stärken und einen sozialen Wandel zur Achtung, zum Schutz und zur Förderung der Menschenrechte anzuregen.

Dieses bewährte Verfahren richtet sich an eine bestimmte Gruppe von MigrantInnen, die neben all den Schwierigkeiten in ihren Heimatländern auch viel Gewalt und Diskriminierung erleben mussten, so dass viele von ihnen traumatisiert sind. Manchmal erleben sie Einsamkeit und Missbrauch in den Aufnahme- und Unterkunftslagern aufgrund von Homo-/Trans-Phobie auch in den Gastländern. Das Projekt umfasst sowohl Einzel- als auch Gruppenaktivitäten für die MigrantInnen.

4. Mikrointegration als Veränderungsfaktor für Ausbildende/Lehrende/ Coaches/Angestellte in der Arbeitsverwaltung

*Mikrointegration – ein Weg der
Veränderung.*

Mikrointegration ist ein Wegbereiter für
Veränderungen. Dies wurde durch die
Ergebnisse der Pilotphase dieses Praxissets
bewiesen:

Nach der Fertigstellung von IO1
(Mikrointegration von MigrantInnen in das
Arbeitsleben – Praxisset zur
Mikrointegration für VertreterInnen der
Arbeitsnehmerseite) führten alle Partner
eine Pilotaktivität in ihrem Land durch, um
den Inhalt des Praxissets zu validieren und
ein Feedback zu erhalten, das uns zu dem
Schluss kommen lässt, dass
Mikrointegration ein wirksamer Weg ist,
um Menschen mit Migrationshintergrund
erfolgreich in die Arbeitswelt zu integrieren
und diesen Prozess zu beschleunigen.

Die Teilnehmenden an den Pilotprojekten
hielten das Praxisset für innovativ, da es
unter anderem die Art und Weise
beinhaltet, wie die Perspektive der

Mikrointegration in verschiedenen
Ländern praktisch umgesetzt wird, es ist
gut aufbereitet und zeigt, wie Integration in
der Realität funktionieren kann; es
berücksichtigt die konkreten
Lebenssituationen und Bedürfnisse von
MigrantInnen und bietet somit mehr
Individualität für die Ausbildungsinhalte.

Um einige Teilnehmende zu zitieren:

*'Das Praxispaket stellt Methoden vor, die
die Mikrointegration wirklich erleichtern
und gleichzeitig die MigrantInnen stärken.'*

*'Es zeigt, dass Integration ein mehrstufiger
Prozess ist, zu dem verschiedene Parteien
beitragen können. Der Ansatz fördert die
nachhaltige Integration in Arbeit und
Gesellschaft.'*

*'Ein Ansatz, der über die institutionelle
Ebene hinausgeht und zeigt, dass
Integration in unterschiedlichen Kontexten
stattfindet.'*

Und das ist der entscheidende Punkt,
warum die Mikrointegration ein
Wegbereiter für Veränderung ist:
Die Mikrointegration stellt die
Individualität der bestehenden Zielgruppe
in den Vordergrund und nicht die Quantität

einer Gruppengröße, die an einem Arbeitsmarktkurs teilnimmt. Die Mikrointegration verlangt von jedem, der in der Arbeitsmarktberatung tätig ist, ein Umdenken: Es kostet mehr Mühe, sich auf jeden einzelnen Menschen einzulassen, aber die Mühe wird sich langfristig auszahlen und zu besseren Zahlen führen.

Biographiearbeit erfordert das Engagement beider Seiten, aber die Verringerung der persönlichen Probleme der Arbeitssuchenden wird dazu beitragen, diese für den Arbeitsmarkt fit zu machen. Wenn gesundheitliche und wirtschaftliche Herausforderungen gemeinsam angegangen werden, motiviert dies auch dahingehend zu arbeiten und sich aktiv an der Arbeitssuche zu beteiligen. Damit wäre bereits eine der Herausforderungen beseitigt, nämlich die Personalisierung des Arbeitssuchenden. Mit der Mikrointegration haben wir also alle Herausforderungen für die Arbeitnehmenden beseitigt. Dies ist aber nur möglich, wenn die Mitbestimmung und der persönliche Dialog – zumindest im Rahmen eines allgemeinen Arbeitsmarktkurses – durch Coaches, TrainerInnen und BeraterInnen erfolgt. Mit

den positiven Ergebnissen ist es nun möglich, Stereotypen und Vorurteilen gegenüber Flüchtlingen und MigrantInnen auf dem Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft entgegenzuwirken.

Der zweite Teil der Mikrointegration besteht darin, den Bewerbungs- und Einstellungsprozess für die Zielgruppe zu erleichtern, indem die Personalverantwortlichen davon überzeugt werden, dass ein multikultureller Arbeitsplatz eine Bereicherung und keine Belastung für das Unternehmen und das bestehende Team darstellt.

Anhang

Weitere bewährte Verfahren

1) Gesellschaft für die Betreuung von Minderjährigen

Die Gesellschaft für die Betreuung von Minderjährigen (SMAN) ist ein anerkannter gemeinnütziger Verein, der 1924 von Emmanuel Benaki als Hauptstifter gegründet wurde. Im Laufe der Jahre hat sich die Arbeit der SMAN an die sozialen Bedürfnisse der Zeit angepasst, und zwar durch spezialisierte, moderne und qualitativ hochwertige Dienstleistungen, deren Hauptmerkmale die Achtung der Menschenrechte und eine familienähnliche Betreuung sind. Der Hauptzweck des SMAN ist der Schutz von gefährdeten und bedürftigen Minderjährigen und Jugendlichen, unabhängig von ihrer Herkunft, ihren religiösen Überzeugungen und ihrer sexuellen Orientierung.

<https://www.sman-athens.org/>

Anmerkung: Die Website ist nur auf Griechisch verfügbar.

2) Wind der Erneuerung: Sozialgenossenschaftliches Unternehmen für soziale und grüne Wirtschaft, Innovation und Kultur

Die Sozialgenossenschaft "Wind der Erneuerung" ("Anemos Ananeosis") wurde von sozial aktiven Menschen gegründet, um eine strategische, synthetische und wissenschaftliche Rolle bei der Förderung folgender Bereiche zu spielen:

Soziales - genossenschaftliches und verantwortungsbewusstes Wirtschaften, nachhaltige, effiziente, innovative Sozialunternehmen, Grüne – Kreislaufwirtschaft, soziale und ökologische Innovation Beschäftigung in umweltorientierten, sozialen und kulturellen Sektoren, Einbeziehung von Demokratie und Menschenrechten in das finanzielle und soziale Leben.